

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/894495>

Veröffentlicht am: 12.05.2017 um 19:04 Uhr

Dieter Wasilke und die Musik

Der Vater des Venner Folkfrühlings

von Redaktion



Venne. Er gilt als der „Vater“ des Venner Folkfrühlings: Dieter Wasilke. 1998, auf dem Weihnachtsmarkt in Venne, wurde die Idee für diese beliebte Veranstaltung geboren. Inzwischen hat sie weit über 6000 Musiker aus dem In- und Ausland in die schicke Ortschaft am Fuße des Wiehengebirges gezogen.

In diesem Jahr findet das Festival seit Freitag und noch bis Sonntag, 14. Mai statt. „Ich fand Venne an bestimmten Stellen wie Mühleninsel, Walburgis-Kirche und Linnenschmidt sehr charmant und dachte: Hier könnte man mal so ein kleines Festival mit Musik machen“, blickt Dieter Wasilke auf die „Geburt“ zurück, der sofort einige engagierte Mitstreiter fand.

Seit 1999 findet der Venner Folkfrühling (<https://www.noz.de/lokales/ostercappeln/artikel/892945/saenger-und-bands-kommen-nach-venne-zum-festival#gallery%260%260%26892945>) immer im Mai am Muttertags-Wochenende auf der Mühleninsel, in der Linnenschmidt´schen Gaststätte nebst Biergarten sowie in der Walburgis-Kirche statt. Zur ersten Auflage kamen etwa 3000 Besucher. „Heute liegen wir irgendwo zwischen 5000 und 10.000. Mehr können wir auch gar nicht verkraften“, sagt der in Grave im Weserbergland Aufgewachsene, der 1991 mehr zufällig nach Venne kam.

Heimat- und Wanderverein Venne

Die ersten beiden Festivals wurden unter dem Dach des Heimat- und Wandervereins Venne ausgerichtet. „Dann haben wir festgestellt, dass wir eine völlig andere Zielrichtung haben. Aufgrund der Mitgliederzahlen beschlossen wir damals, einen eigenen Verein mit dem Namen „Venner Folk Frühling“ zu gründen“, erläutert der Initiator. Mit dem Ziel: „Die Folkmusik zu fördern und nicht versanden zu lassen. Speziell richten wir uns dabei auch an Jugendliche.“ Daraus sei seinerzeit die Gruppe „Kids go Folk“ entstanden, aus der später „Circle Nine“ wurde. „Die inzwischen ganz viele Formationen spielen; das war unser erster Impuls“, freut sich der Venner.

„Wir sind einmalig“

Gibt es in Deutschland noch mehr Festivals dieser Art? „Nein, wir sind einmalig“, weist der Betriebswirt und IT-Fachmann auf das Alleinstellungsmerkmal mit familiärem Charakter. Das ist auch das Erfolgsrezept. „Die Nähe und die Gemeinschaft zwischen Musikern, Gästen und der Ortschaft Venne“, betont Dieter Wasilke. Dazu würden ebenso die Gastgeber zählen. Denn: „Die Musiker werden alle privat untergebracht und da sind viele Freundschaften entstanden. Zum Beispiel bei Michael Brackmann (Tierarzt in Venne) die Freundschaft zu Tom Mcconville aus England“, erwähnt der passionierte Gitarrist. Oder: „Wir hatten im Frühjahr eine Gruppe zu Gast. Die wollten nicht ins Hotel, sondern unbedingt da schlafen, wo sie im letzten Jahr während des Festivals geschlafen haben, bei Familie Neumann“, erzählt Wasilke, dass sich diese Gruppe ebenfalls mit Neumanns angefreundet habe und sich auch kontinuierlich schreibe.

Bis zu 2000 Bewerbungen

„Wir bekommen pro Jahr etwa 1500 bis 2000 Bewerbungen“, erklärt der Vater von drei erwachsenen Kindern und stolzer Opa von sechs Enkelkindern weiter, dass das Musiker seien: „Die zum Festival aus der ganzen Welt kommen. Wie von Südamerika bis nach Italien; die meisten kommen aus Europa, aber selbst aus Australien kriegen wir Bewerbungen“, hebt der 65-Jährige hervor. ‚Wuppen‘ würden das Ganze Jahr für Jahr rund 180 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die an den drei Veranstaltungstagen teilweise rund um die Uhr im Einsatz sind.

Der Folk Frühling benötigt natürlich auch Sponsoren. Haben die Venner Probleme, welche zu finden? Wasilke: „Es wird immer schwieriger, weil die Sponsorengelder knapper werden. Wir haben ‚Gott sei Dank‘ ein paar Sponsoren, auf die wir uns verlassen können.“ Hierzu würden beispielsweise die Sparkasse Osnabrück, der Landschaftsverband Osnabrücker Land, das Ministerium für Wissenschaft und Kultur Land Niedersachsen, manchmal auch der NDR zählen.

2017 einige Besonderheiten

Diesmal gibt es zum Venner Folk Frühling einige Besonderheiten. „Wir haben zum Beispiel die Gruppe „Postcards“, die aus Beirut kommt. Die machen Folk-Pop, eine sehr charmante Musik“, schwärmt der engagierte Musiker. Weiter sei die Amerikanerin Namoli Brennet dabei oder die „Los Paperboys“ aus Kanada, „die eine ganz spritzige Musik machen“, sowie erstmals die „Doggerlands“ aus Schweden und „Folklaw“ aus England und die neue Formation „Laway“. „Wir freuen uns auch auf einen guten alten Bekannten: Allan Taylor. Und wir haben in diesem Jahr einige spezielle Gruppen, die nicht nur Folktänze vorführen, sondern auch das Publikum auffordern, mitzumachen“, so Wasilke.

Linedance und Tanzworkshop

Dazu würden die „Dahlhoff“ Band oder die Folkvenner gehören. Außerdem geben die „Devil Stone Dancer“, eine Linedance-Gruppe, eine Kostprobe ihres Könnens. Des Weiteren gebe es in diesem Jahr zum ersten Mal sieben (sonst zwei) Workshops inklusive eines Tanzworkshops, die Kathrin Kuhlmann organisiert habe, listet Dieter Wasilke auf, der damit die Freude und Begeisterung für den Venner Folk Frühling 2017 noch mehr weckt. Also: Auf nach Venne!

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.